

Wurfzippel.

In Colorado City waren nach dem Thermometer am 16. d. M. 125 Grad Ciba.

Die Demokraten in Wlilene sind nicht die Sorte, welche Col. Swain sucht. Der hält sie ohne Zweifel für große Weiden.

Unsere „Lieben“ (?) in Austin sind Beide von gerechter Entrüstung gegen einander erfüllt. Diese beiden Rollen kämpfen sich wie ein paar Esel „Angehör.“

Ein bestialischer Gemeinheit in der Politik steht das „Austiner Wochenblatt“ oben, das beweist sein Artikel über: „Unsere Sträflinge.“ Col. „Jah“ ist der Gouverneurs-Candidat, für den dieser Wackel sich interessiert; dies allein beweist genug, wie tief er gesunken.

In Paris erklärt Col. Swain, daß Prohibition unpraktisch sei, während er in Rockdale, Milan Co., sagte, daß das Resultat des Volat Option Gesetzes gezeigt habe, daß dasselbe unpraktisch sei, und daß er nur auf diesen Grund hin abgewiesen sei. Er habe nie eine Whisky Rede in seinem Leben gehalten, und so wahr Gott ihm helfen möge, würde er nie eine solche halten. Aber wenn ihr ein Local Option Gesetz annehmt, und ich bin Gouverneur, so verpände ich mein Wort, daß ich Alles thun werde um es zu erzwingen.

Die Staats-Universität in Austin hat schon wieder 28 neue Studenten auf das Soll losgelassen. In dem sogenannten academischen Department erhielten nur 3 Schüler das Diplom. Um dieses Resultat zu erlangen, waren \$45,000 notwendig.

Wenn man bedenkt, was die Staats-Ackerbau- und Gewerbeschule in Brahan schon geleistet hat im Vergleich mit der Austiner Staats-Universität, dann sollte die letztgenannte unter Kontrolle des Directoriums der Ackerbau- und Gewerbeschule gestellt werden.

Präsident Fessenden würde diesen Unrug der Fabricierung von jährlich 28 Regal Tramps, welche doch bloß die weisse ihrer Zeit in Justice of Peace Office herumlungern werden, bald ein Ende machen und die 45,000 Doll., die jährlich dafür ausgegebene Summe, zu besserer und praktischeren Resultaten verwenden.

Revolution und Reform.

Gewisser Amerikaner sind von den Verhältnissen in Europa selten so genügend unterrichtet, um die Unterschiede zwischen dem und hier genau und scharf aufzufassen und würdigen zu können, was das politische Leben betrifft.

Die intelligenten, eingewanderten Akroptil-Bürger aber sind dazu im Stand, und es ist ihre Pflicht, sowohl die hier Geborenen, wie die Einwanderer, welche darüber im Unklaren sind, zur richtigen Einsicht führen zu helfen.

Die Annahme ist falsch, daß die sozialen Revolutionen, wovon europäische Länder bedroht werden, hier denselben Boden haben, dieselbe bringende Nothwendigkeit waren und mit denselben Gefahren drohen.

Die Revolutionen gefährden drüber entspringt aus dem Mangel der politischen Holsstreichheit. Dem Volk ist der friedliche Weg versperrt für seine Interessen die nötigen Aenderungen und Gesetze zu machen. Daraus sind alle Revolutionen neuer Zeit in Europa vorgegangen, von der großen englischen Revolution, welche Karl der Erste zum Opfer fiel, und der französischen, die Ludwig den Sechzehnten umbrachte, bis auf den heutigen Tag.

Baum dieselbe Revolution hatte man hier im Jahre 1776. Aber während die Revolution in Europa überall wieder ganz oder theilweise unterdrückt wurde, siegte sie hier und schuf unsren großen freien Volks-Staat, die Republik der Ber. Staaten.

Was also in Europa an politische revolutionären Bündnisse aufgehört ist, und losplagen kann, ist hier gar nicht

vorhanden. Oder es besteht nur in der Studibung, in der Unwissenheit und Selbsttäuschung Neu-Eingewandeter, welche sich von ihren europäischen Vorstellungen und Erfahrungen nicht lösen können, oder solcher Eingeborenen, welche niemals das Wesen einer wahren demokratischen Republik begriffen haben, obgleich sie hier geboren sind.

Die Anzahl der Letzteren ist nicht gering, die in ihren politischen oder religiösen oder sozialen Vorurtheilen gar nicht in diese Republik passen. Aber die ungeheure Masse des Volkes paßt dahin und will die Republik, welche durch tätigen Revolutions-Kampf begründet ist, in ihrem wahren Charakter erhalten.

Dieser heißt: „Bürgerfrieden und Freiheit!“ Die politische Revolution liegt hinter uns. Die soziale Reform, die sich der erworbenen gesetzlichen und geschmackvollen Freiheit bedient, liegt vor uns.

Wenn keine der vorhandenen politischen Parteien den Weg dazu öffnen wollte oder dazu im Stande wäre, wird es nicht an deren nothwendiger friedlicher Umgestaltung oder an Bildung neuer Parteien fehlen. — Philadelphia Demokrat.

Die Freiheitsstatue.

Mehrere Wochen sind verlossen, seit der erste Theil der großen Arbeiten auf Bedford's Island, das Viedestal für die Freiheitsstatue beendet ist und es verbleibt jetzt nur noch die Aufstellung der Statue selbst. Sofort nach dem letzten Stein in die obere Plattform des Viedestals eingefügt war, übernahm D. S. King, Jr., und von französischer Seite M. Cruquet die Zusammenstellung der Statue und das Hinaufwinden der einzelnen Theile. Eintheilung der Tagelöhner, Maurer und Metallarbeiter sind jetzt 30 Mann an der Arbeit beschäftigt, welche Zahl ganz in Kürze vermehrt werden wird. Das Viedestal besteht aus äußeren Steinquadern und einer inneren Schicht von Cement und Steinen mit einem gemauerten Schacht von 27 Fuß im Quadrat in der Mitte und bis zur vollen Höhe des Unterbaues. Etwa 70 Fuß vom Boden sind in die Seiten des Schachtes zwei schwere Bindebalken von Schmiedeeisen eingelassen und mit dem Mauerwerk verklammert.

Auf diesen eisernen Bindebalken ruhen kreuzweise zwei andere solche Balken von gleicher Stärke, die wie die beiden ersteren auf eine Tiefe von 3 Fuß 2 Zoll in das Mauerwerk eingelassen sind. Jeder dieser eingelassenen Bindebalken hat ein Gewicht von 87 Tonnen und sie halten das ganze Fundament in diesem Theile zusammen. Am oberen Ende des Schachtes, wo also die Statue hinzustellen kommen wird, sind in gleicher Weise solche eisernen Balken auf vier Fuß Tiefe in das Mauerwerk eingelassen, und zwischen diesen und der in 70 Fuß Höhe angebrachten Verankerung ist eine Verbindung durch schwere eisernen Stangen oder Balken hergestellt. Jergend ein Druck von der Statue oder anderen Einflüssen, wie Sturm und Wellen, werden dadurch von der gemauerten Struktur in gleicher Weise getragen und auf das Gesamtmauerwerk vertheilt. Von den horizontalen Eisenbalken gehen wieder vier etwas nach einwärts geneigte vertikale Eisenbalken aus, die in Längen von 10 Fuß zusammengesetzt und verklammert sind und gleichsam vier eiserne Pfeiler bilden, von welchen das Mauerwerk von Eisen und Stahl ausgeht, welches die Statue im Innern zusammenhält.

Diese vier Hauptpfeiler gehen durch die ganze Höhe der Statue und bilden gewissermaßen den Knochenbau und das skeletische Rückgrat der kolossalen Statue, deren äußere Hülle nur aus verhältnismäßig dünner, im Maximum einen achte Zoll dicken Kupferplatte besteht. Auf der Innenseite hat jedes der 400 Kupfertheile noch eine Eisenleiste, an der sich Charakter befinden; um die einzelnen Platten zusammenzufügen und mit dem Metallgerippe zu verbinden. Der Aufbau der Platten wird auf dem Fundament stufenweise vorgenommen, von unten allmählig aufsteigend bis zuletzt der Kopf aufgesetzt und der erhobene Arm mit der Fadel angebracht wird. Durch das Innere der Statue wird eine bequeme hölzerne Treppe bis nach dem Hals führen. Von da aus nach dem Kopf und durch den Arm nach der Fadel ist die Kletterei auf einer letzten eisernen Treppe schon etwas besorgenswerth.

Unmittelbar unter der Fadel, eine Art Kranz um die Hand bildend, ist eine mit einem Bronzegeßter eingefriedigte Gallerie von etwa 12 Fuß Durchmesser, auf die man hinaustritt und aus einer Höhe von ca. 300 Fuß über das Meer und die Umgegend blicken kann. Ueber die Größenverhältnisse wollen wir noch einige interessante Daten beifügen: Das Viedestal ist 184 Fuß hoch, die Statue 171, also das Gesamt-Monument 355

Fuß hoch von der Hochwasserlinie bis zum Leuchttower oder der Fadel. Die Länge der Finger der Statue beträgt 5 Fuß, die der Daumen 4 Fuß 6 Zoll. Die Ohren messen 3 Fuß 6 Zoll, die einzelnen Strahlen in der Krone 10 Fuß. Die Länge der Flammen, welche das Leuchttower bildet, ist 11 Fuß 6 Zoll, die Höhe des Kopfes beträgt 12 Fuß von der Stirn bis zum Kinn. Verzögerungen, die hauptsächlich in dem Fehlen der nötigen Mittel ihren Grund hatten, sind jetzt nicht mehr zu erwarten und die feierliche Einweihung kann mit ziemlicher Gewißheit für den 3. September angegeben werden.

Steifbettler.

Eine sonderbare Begriffsverwirrung, schreibt der „Anz. d. Westens“, herrscht in den Köpfen der jungen Leute, welche in Westpoint und Annapolis auf Kosten des Landes zu Offizieren in der Armee und Flotte erzogen werden. Bekanntlich liefern jene Schulen viel mehr Offiziere, als untergebracht werden können. Im Jahre 1882 wurde daher ein Gesetz angenommen, wonach über 100 junge Leute, die in Annapolis ihre Erziehung erhalten hatten, statt als überflüssige Officiere in die Flotte eingestelt zu werden, ehrenvoll entlassen wurden, wobei man ihnen noch ein Jahr Gehalt mitgab.

Statt nun dankbar zu sein, daß die Regierung ihnen eine so vortreffliche Erziehung hatte angeeignet lassen, wie sie sonst nur sehr bemittelte Leuten ihren Kindern geben können, wobei auch für ihren ganzen Lebensunterhalt und sogar noch für ein anständiges Taschengeld gesorgt worden war — statt für diese Vortheile, wie sie nur wenigen Begünstigten zu Theil werden, dankbar zu sein und sich redlich zu bemühen, die erworbenen Kenntnisse anderweitig zu verwenden, liegen jene Jünglinge dem Congreß seitdem beständig mit den unverkündeten Forderungen zur Last.

Sie sagen, in dem die Regierung ihre Erziehung übernommen habe, wobei sie sich auf eine Reihe von Jahren zum Dienste hatten verpflichten müssen, hätte die Regierung die Verpflichtung angetreten, sie auf Lebenszeit als Offiziere in den Marine-Dienst zu nehmen. Sie fordern also, daß die Regierung sie in diesen Dienst einstelle und zwar in diejenigen Stellen, welche sie erreicht haben würde, wenn sie 1882 eingetreten wären, versteht sich, mit Nachzahlung des Gehaltes.

Gerühmlich ist es, daß diese so unverkündeten Forderungen noch Vertheidigung finden. Eine darauf bezügliche Bill ging im Senate des letzten Congresses durch und ein Comité des Hauses hatte sie zur Annahme empfohlen, als der Congreß sich vertagte. Im jetzigen Senate ist die Mehrheit des Flotten-Comitês veränstigtweise gegen die Bill, weil die jungen Herren damit zufrieden sein könnten, daß sie auf Kosten des Landes erzogen worden wären und noch Geld obendrein erhalten hätten. Die New Yorker („Magnump“), Times“ findet diese Ansicht außerst philisterhaft. Sie stellt sich, als habe die Regierung wirklich die Verpflichtung, die Cadetten von Annapolis auf Lebenszeit zu erhalten. Aber nehmen nicht die Herren Marine-Officiere das Recht in Anspruch, jeder Zeit zu resigniren, und thun sie's nicht, wenn sie glauben, anderswo bessere Aussichten als im Flottendienst zu haben?

Eine gute Anekdote aus dem jenseitigen Studentenleben wird dem „N. Y.“ als buchstäblich wahr, mitgetheilt: Zu Anfang des ersten Semesters 1864 kamen auf einer ziemlich ausgebehalten „Sprichfahrt“ vier Marburger Kartellbrüder der „Thuringia“ nach Jena und hielten sich nur kurze Zeit auf „F. P.“ (Freuden-Bump) auf. Es kam dabei gleich am ersten Tage zur Sprache, daß sie Geld gebräunten und daß sie einen Philister anpumpen wollten und — wie S., jetzt Arzt in Hamburg, sagte — „wenn es der Großherzog selbst wäre.“ Ueber diese tolle Idee stiegen die Worte hin und her; S. schlug eine Wette vor, daß er selbst den Bump beim Großherzog, als dem Rektor der Universität Jena, „riskiren“ wolle — die Wette wurde angenommen. Am andern Tage fuhr man nach Weimar, S. erhielt mit seinem drei Korpsbrüdern, die nachgesuchte Audienz sofort und trug sein Anliegen dem Großherzog, den er mit „Gro. Magnifizenz“ anredete, vor. Sie wüßten nicht, wohin sie sich wenden sollten, rechneten auf die bestimmte Güte „des Herrn Rektors“ und verprügeln auf Ehrenwort, die Säule mit 25 Thlr. binnen acht Tagen zurückzahlen. Dieses unvorhergesehene Verlangen mußte den Großherzog weidlich amüßigen, er lachte viel, ließ sich in ein längeres Gespräch mit den Studenten ein und wies den anmelender Kammerherrn an, ihnen in seinem Namen gegen Ehrenschein zu 25 Thlr. anzuzahlen. S. stellte den Schein aus, erhielt das Geld und hatte keinen Antheil genommen. Die 25 Thlr. mit sammt Ehrenschein erhielt S. aber, nach

dem er sein Wort glücklich eingelöst, zurück und zugleich ein Schreiben, in dem „der Herr Rektor“ S. nur bitten ließ, auf sein Wohl zu trinken und — „die Quelle nicht zu verrathen, da er sonst wohl häufiger, als ihm lieb sein würde, „anpumpen“ werden könnte.

Einem Beitrag zur Lösung der sozialen Frage liefert die großartige Spinnerie in München-Grabbach in der Rheinprovinz. Dort wird in nachahmenswerther Weise für die Arbeiter gesorgt. Inmitten eines Gartens voll hoher, schattiger Bäume steht ein stattliches Haus mit der Aufschrift: „Ora et labora.“ (bet und arbeit!) Es hat den Zweck, den Arbeitern für ihre freie Zeit einen gesunden und schönen Aufenthalt zu bieten, in dessen Räumen ihnen ein billiges und gutes Mittagessen gegeben wird, wenn sie keine eigene Familie haben oder zeitweise unverheiratet sind. In den luftigen Sälen ist Gelegenheit gegeben, Musik und Gesang zu treiben zur geselligen Unterhaltung, die Arbeiter können dort Briefe schreiben oder gute Bücher zum Lesen finden. Der ganze Garten steht zur Benutzung und ist im Vertrauen auf die Ordnungsliebe, Ehrlichkeit und den Anstand der Arbeiter nur unter ihrem eigenen Schutz gestellt. Kinder dürfen denselben nur unter Aufsicht Erwachsener betreten, und bis jetzt ist das Vertrauen glänzend gerechtigt worden; die Leute betrachten die Anlagen als ihr Eigenthum, das sie möglichst schonen und vor jedem fremden Eingriff bewahren. Auf Befehligung und Bestand der Familienverbände wird von Seiten der Fabrik eifrig gehalten; junge Leute, die gegen den Willen ihrer Eltern außer dem Hause derselben wohnen, werden sofort entlassen. Auch besteht das löbliche Gesetz, daß Fabrikarbeiterinnen, die gleich nach der Konfirmation eingetreten sind, nur bis zum 18. Jahre als solche gehalten werden. Dann müssen sie einen Dienst in einer Familie suchen, um in dem für Mädchen so unentbehrlichen Haushalt nicht durch fortgesetztes Fabrikleben ganz unerfahren zu bleiben, sondern sich darin Kenntnisse zu sammeln. Erst nach mehrjähriger Dienstzeit in Küche und Haus werden sie in der Fabrik wieder angestellt.

New York, 11. Juni. Die Sängerfahrt nach Deutschland, ward gestern auf dem Hamburger Dampfer „Westphalia“ unternommen. Die Sänger fanden sich mit ihren Angehörigen, die sich der Excursion angeschlossen, zeitig an Bord des Schiffes ein und zahlreiche Gesangsbrüder und Feinde gaben ihnen darin das Geleite. Eine Menge Gesangsvereine waren dabei repräsentirt und es herrschte bis zur Abfahrt auf dem Schiffe, und dem Dock der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft in Hohen ein reges Leben und Treiben. Die Sänger trugen unter Leitung von Herrn A. Schmelz, Dirigent des „N. Y. Männerchor“, einige recht hübsche Lieder vor. Unter frohlichem Beschallung und herzlichem Händedruck wurde der Abschied genommen, und als die Stunde der Abfahrt schlug und die stolze „Westphalia“ im Flaggenschmucke abging, erscholl ein allgemeines Lebewohl vom Bord wie vom Dock und das Girschen durch Hut und überschwenkten banerete fort, bis der Dampf der Wicken der Zurückbleibenden entschweben war. Im Ganzen betanden sich in der Kajüte 143 Passagiere.

Den, in dem Arrangement von Excursionen so erfahrenen General-Passage-Agenten der Hamburger Linie in New York, den betreffenden G. B. Richard & Co., ist es zu verdanken, daß diese Excursion in so glänzender Weise nach Deutschland abfuhr.

Bei Dr. Streuer in Bonn abgefordertes nördliches Apfelwein zu haben für 5 Cts. das Glas oder 20 Cents die Flasche. 30,41

Hall's Vegetabilischer Sicilianischer Haar-Grünerer

enthält das nährende Princip, durch das das Haar Wahrung und Unterhaltung empfängt. Er verhindert das Ausfallen des Haares, heilt alle schlimmen Fälle und Kränklichkeit der Kopfhaut, und stellt grauem Haare seine ursprüngliche Farbe wieder her.

„Oh, grandes! Hall's Haar-Grünerer ist mehr als ein gewöhnliches Haar-Grünerer, das kein anderes Präparat für das Haar um gleich kommt. Er macht das Haar wunderbar schön und glänzend, bewahrt ein gelundes Wuchstum derselben, erhält ihm seine ursprüngliche Farbe, und erhält die Kopfhaut rein und weich.“ Frau Mary A. Curzon, Albany, N. Y.

Buckingham's Zeize
für den Bart:
Eine unannehmliche Zeize, in nur einem Präparat.
Suberret von
N. V. Hall & Co., New York, N. Y.
In allen Apotheken zu haben.

Dr. August Koenig's HAMBURGER



TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Nierenleiden.

Dr. August Koenig's HAMBURGER



BRUST THEE
Gegen alle Krankheiten der Brust, Lungen u. der Kehle.

Leihstall.
Gegenüber dem Ludwig Hotel.

Buggies
Ambulances
und Reitsperde
stets an Hand. Liberale Preise.
B PREISS.

Dr. H. T. WOLFF,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer
Specialitäten: Frauen- und Kinder-Krankheiten.
Marion Texas.

Dr. J. D. Fennel
Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.
Seguin Texas.

Alterabgelagerter Edelwein,
per Gallone \$1.00, bei
John Goldenbagen.

Jos. Landa
alleiniger Besitzer von Landas Mühlen.

Ein- und Verkauf aller Arten Getreide, wie: Weizen, Hafer, Weizen, Roggen etc. etc.
Fabrikant und Importeur von Weizenmehl, Roggenmehl, Maismehl, Kleie u. s. w.
Höchste Baar-Preise zugesichert.

Leih- und Futterstall
von
Chrodor Eggeling,
in Connection mit dem Guadalupe Hotel
Gute Pferde u. Wagen sowie prompt und billige Bedienung wird zugesichert.

D. OVERHEU,
Schneider-Meister.
170 Hubbard im Renner'schen Hause, gegenüber B. Ruff's Schuhmacher-Shop.
Ich erlaube mir, ein gutes Publikum daran anzumerken zu machen, daß ich Herren-Häute für \$4.50 herstelle, wenn mir das Zeug Arbeit wird.
Für gute und prompte Arbeit wird garantiert.

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.

Judge	County Judge.
Clerk	County Clerk.
Recorder	Recorder.
Assessor	Assessor.
Treasurer	Treasurer.
Surveyor	Surveyor.
Constable	Constable.

Städtische Beamten in Neu Braunfels.
Mayor: Herr E. Meyer
City Clerk: Herr G. Guggenheim
Police: Herr J. G. Guggenheim
Fire: Herr J. G. Guggenheim
Sawyer: Herr J. G. Guggenheim

CANDIDATEN.

Comal County.

Herr Paul Wiprecht empfiehlt sich den Wählern von Comal County in der kommenden Staatswahl als Candidat für das Amt des Steuer Assessors.

Den Wählern von Comal County zur Nachricht, daß ich Candidat zur Wiederwahl als Steuer Assessor in der kommenden Herbstwahl bin und empfehle deren gütiger Beachtung.
R. C. Mangler.

Von vielen Mitbürgern aufgefordert, zeige ich mich hiermit als Candidat für das Amt des County Treasurers von Comal County in der nächsten Wahl an.
Julius Reich.

Wir sind autorisirt, Herrn F. Wunderlich als Candidat für das Amt des County Treasurers von Comal County anzuzeigen.

Von vielen Freunden dazu aufgefordert, habe ich mich entschlossen, als Candidat für Repräsentant unseres Districtes für die 20ste Legislatur aufzutreten und unterwerfe zugleich meinen Namen dem Beschlusse der demokratischen Districtconvention.
Carl Goetz,
Cypress Mill, Blanco County.

In response to various enquiries I say that I am a candidate for reelection to the Senate of the 20th District, subject to the action of the democratic nominating convention.
Respectfully
GEORGE PFEUFFER.

Zu Erwiderung verschiedener Anfragen zeige ich an, daß ich Candidat für Wiederwahl als Senator vom 25ten District bin und unterwerfe ich mich der Entscheidung der demokratischen Convention.
Hochachtungsvoll
George Pfeuffer.

Guadalupe County.

Herr Wilhelm Bordenbau ist Candidat für das Amt des County Clerks von Guadalupe Co.

Locales.

Congressionele Convention.
Die demokratische Convention für den 10ten Congressdistrikt von Texas, um einen Candidaten als Mitglied des Congresses für den 50ten Congress der Vereinigten Staaten, wird in San Antonio am 31ten Juli 1886 zusammengetreten. Die Vorstehenden der County-Conventionen werden gebittet, rechtzeitig Conventionsen zusammenzubringen, um Delegaten zu der Congress Convention zu wählen.
Bryan Callaghan,
Vorsteher des demokratischen Comites des 10. Congressdistrictes von Texas.

Die Wahl eines Pfarres der deutsch-protestantischen Gemeinde soll am Sonntag den 27. Juni d. J. Vormittags nach dem Gottesdienste gehalten werden. Von den Bewerbern um diese Stelle hat nur einer seine Zeugnisse eingeholt und am Pfingstmontag eine Probepredigt vor der Gemeinde gehalten. Dies war Rev. C. S. A. Knicker, derzeit Prediger in New-Baden, Texas.

Die nächste Versammlung der Feuerwehr ist auf Donnerstag den 24. Juni d. J. Abends 8 Uhr in Lenzen's Halle anberaumt worden. Da die Statuten derselben alsdann zu weiterer Beratung und Annahme vorliegen, so sollte keiner der Mitglieder verfehlen, dieser Versammlung beizuwohnen. Bis jetzt beträgt die Zahl der Mitglieder 44.

Die hiesigen Fremde des Herrn Heinrich Clemens in Borne haben mit Bedauern die Nachricht vernommen, daß derselbe durch einen Fall vom Gerüste seinen Arm oberhalb des Handgelenkes gebrochen hat.

In der Versammlung der Feuerwehr der Stadt Neu Braunfels, in Lenzen's Garten wurde nach Auflesen der Namen der beigetretenen 44 Mitglieder

das Protokoll der vorhergehenden Versammlung verlesen und angenommen. Darauf staltete das Organisations-Comite Bericht ab, welcher entgegen genommen wurde. Auf Empfehlung derselben hin wurden folgende Beschlüsse einstimmig angenommen.

Beschlossen, daß die Feuerwehr sich in zwei Schläuche und eine Halen- und Leiter-Compagnie organisire. Die eine der ersteren im oberen, die andere im unteren Theile der Stadt, die letztere im Mittelpunkte der Stadt. Mit der Ausführung dieses Beschlusses wurden die Herrn D. Heilig, F. Andrae und H. Weber betraut.

Beschlossen, daß das bestehende Comite den Stadtrath ersuche um Ueberlassung des Spritzenhauses und sich bemühe, passende Plätze für Aufstellung der Häuser zur Aufbewahrung der Schläuche und Apparate zu erlangen. Genanntes Comite wurde ferner beauftragt von den betreffenden Fabriken Angebote für die Lieferung von einer No. 4 oder 5 Halen und Leiter Ausrüstung und zwei Schlauchwagen No. 1, jeden mit 400 Fuß Schlauch, und zwei Feuerlöcher, zu erlangen; auch wurde denselben ferner Zeit gegeben, um Collectionen für die Anschaffung der Geräte zu machen.

Der vom Comite vorgelegte Entwurf einer Feuerwehr Ordnung wurde verlesen und nach kurzer Debatte die Beschlüsse über denselben bis zur nächsten Versammlung verschoben. Darauf verlagte sich die Versammlung bis Donnerstag den 24. Juni des Jahres, Abends 8 Uhr.

Pauperlaubbüchlein wurden letzte Woche an Herrn Geo. Pfeuffer und H. Gieseler ausgegeben.

Wundervolle Kuren.

W. D. Hoyt & Co., Groß- und Kleinhandler in Drogen in Rom, Ga., melden: Wir haben Dr. King's New Discovery, Electric Bitters und Dunden's Aernia Salbe zwei Jahre lang verkauft. Wir haben niemals Mittel an Hand gehabt, die sich besser verkaufen oder solche Satisfaction geben. Sie bewirken einige wunderbare Heilungen in der Stadt. Einige Fälle von ausgeprochener Schwindel sind vollständig geheilt worden durch den Gebrauch von Dr. King's New Discovery in Verbindung mit Electric Bitters. Wir garantiren es alle mal. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Am Freitag wurde Herr Christian Büsch durch seine liebe Frau mit einem Willingspaar beschenkt, und Herr Emil Mergel mit einem gesunden Töchterchen durch die feine Gebräute.

Am Freitag wurden die sterblichen Ueberreste der am Donnerstag Abend verstorbenen Gattin unseres Mitbürgers Heinrich Büsch, Johanne, geb. Weil, auf dem Comalspäther Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet. Sie stand im 56. Lebensjahre und war eine schlichte brave Frau, der wir den wohlverdienten Frieden wünschen. Dem betrübten Gatten und ihre Kinder unser herzlichste Beileid.

Ein unternehmendes zuverlässiges Haus.

Herr A. Tolle ist sehr zuverlässig, nicht nur immer das Beste von Allem vorrätig zu haben, sondern sich auch die Agentur solcher Sachen zu verschaffen, die allbekanntes Verdienst haben und populär geworden sind nebenbei hat er den Ruf, immer unternehmend zu sein. Er hat die Agentur für die berühmte Dr. King's neue Entdeckung übernommen und verkauft es unter sicherer Garantie. Es wird jede Krankheit des Halses, der Lunge und Brust heilen und um unser Vertrauen zu zeigen, laden wir Jeden ein, vorzusprechen und sich eine Probe-fleische frei zu holen.

Die Temperatur war während der verflossenen Woche eine sehr hohe. Die Thermometer zeigten an verschiedenen Plätzen mehrere Tage im Schatten 100 bis 106 Grad. Gewitterwolken zogen mehrere Male herauf und kühlten zeitweise die Luft auf stürmische Weise ab, aber ohne den erwünschten durchdringenden Regen zu bringen. Die Arbeit an den Wasserwerken ist trotzdem ununterbrochen weiter geführt worden, so daß die Hauptrohren bis ins Reservoir geleitet sind.

Unsere farbige Bevölkerung feierte gestern den 21sten Jahrestag ihrer Befreiung durch eine Prozession, Reden und andere Volksbelustigungen auf dem Festplatze in der Comalsstadt.

Am 31. Juli d. J. soll in San Marcos eine Reunion der Mitglieder des 32ten texanischen Cavallerie Regiments Col. Woods gehalten werden.

Am Freitag wurde ein junger Mann von 21 Jahren, welcher bei Herrn Robbe im Felde pflegte, von der Hitze überwältigt und verschied sofort.

In Galveston richtete ein Sturm am letzten Montag, namentlich am Ende der Stadt, große Verheerungen an, doch ist der Schaden nicht so bedeutend, als der in 1875 angerichtet. Auch scheint der Sturm sich auf die Insel und den östlichen Küstentrich bei Sabine Pass beschränkt zu haben. Doch überflutete das Wasser die Eisenbahnbrücken und verhinderte jeden Eisenbahnverkehr mit dem Festlande. Die Jonis um 6 Uhr und 8:40 hier abgehendenzüge der Santa Fe Bahn mußten ganz aufgegeben werden. Der Missouri Pacific Zug, der um 12:40 eintreffen sollte, kam erst um 4:30 Nachmittags hier an. Sobald das Wasser zurückgetreten war, wurden die Brücken untersucht, doch fand man beide unbeschädigt, nur waren etwa 150 Fuß vom "trestling" der Santa Fe Brücke angewaschen, und zwei kleine Schooner lagen ganz gemächlich auf den Schienen. Die Telegraphen- und Telephondrähte an der Brücke waren zertrümmert, so daß Galveston mehrere Stunden lang vollständig von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschlossen war. Das Beach-Hotel wurde nicht beschädigt.

In San Antonio kamen am Donnerstag drei Fälle von Sonnenstich vor, einer derselben mit tödtlichem Ausgang. Dr. Paul Meyer, Ingenieur der Feuer-Compagnie No. 1, ein junger beliebter Mann von 27 Jahren, fehrte von einem Geschäftsgänge heim, erlag der Hitze und starb bald nachher.

Wahington Morrison's Antrag, die Tariffbill im Comite des ganzen zu berathen, wurde mit 157 gegen 140 Stimmen abgelehnt. Er zeigte darauf an, daß er seinen Antrag am nächsten Dienstag wiederholen werde.

Immer Zufrieden Stellend.

Das beste Präparat, mittels dessen man das Wachsthum des Haares befördert und grauen Haare seine ursprüngliche Farbe wieder geben kann, ist Hall's Haar-Erneuerer. Als Haarrowasser hat es nicht seines Gleichen. Frau Alfred Blodgett, 118 Howard St., Detroit, Mich., schreibt: "früher war mein Haar schwarz, dünn und grau."

Hall's Vegetabilischer Haar-Erneuerer

hat mich von diesen Uebeln abgeholfen. Ich bin jetzt 58 Jahre alt, gebrauche den Haar-Erneuerer seit zehn Jahren, und habe nun volles braunes Haar." Frau E. D. Collins von Yonkersport, Ind., schreibt: "Ich wurde sehr jung grau. Hall's Haar-Erneuerer gab meinem Haare die ursprüngliche Farbe wieder und beförderte sein Wachsthum. Auch hält es Schiefen fern, und erhält das Haar weich und glänzend."

Bukingham's Beize für den Bart

ruft eine schöne braune oder schwarze Farbe hervor, ohne viel Zeit, Mühe oder Geld zu kosten. Sie ist unschädlich, beunruhigt in der Anwendung, und giebt dem Barte eine bleibende Farbe.
Zubereitet von
H. P. Hall & Co., Rastua, N. C.
In allen Apotheken zu haben.

Notice.

Mr. Coyngrahame will teach a morning class of children of the sixth, fifth, fourth and third grades, (if not less than 20 desire such tuition) for 6 weeks, beginning July 12th.
Terms \$2.50 per scholar, if paid in advance \$2.00
Hours 8:30 till 11 o'clock A. M., five days per week. Please give names before the close of the public school.
J. M. COYNGRAHAM.

Verloren.

Ein Sack mit Bettzeug, Blankets etc. von der Stadt aus bis in die Nähe von Frankfurt. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei Ernst Scherff abzuliefern.
33,2t

Germania-Halle

auf dem Ost-Ufer der Guadalupe gelegen, mit seiner reizenden Aussicht auf die gegenüber liegende freundliche Stadt Neu Braunfels empfiehlt sich als

Bergnügungs-Platz.

Die Bar enthält eine Auswahl einheimischer sowie importirter Getränke und Cigarren.

Ein schmackhafter Imbiß ist jeder Zeit zu erhalten und alle Gäste werden aufmerksame Bedienung daselbst finden.

Bei freundlichem Wetter jeden Sonntag Nachmittag
Musik.
Eintritt frei.

Herr D. Breiß wird an solchen Tagen den Ombuds von Neu-Braunfels aus hin- und zurückfahren lassen.
J. Behnjsh.

Neu Braunfelsener Zeitung.

Ein deutsches Familienblatt.

Erscheint wöchentlich auf 12 großen Folio Seiten, elegant und sauber gedruckt, und empfiehlt sich durch Unparteiische Leitartikel, reichhaltige vermischte Nachrichten, Vorzügliche Romane, Postnachrichten aus Deutschland und der Schweiz, treffende Localartikel, Original-Correspondenzen, und durch ernstliches Wahrnehmen der Interessen unserer Deutschen Farmer

Abonnement per Jahr nur \$2.50.

Nach Deutschland und irgend einem Lande im Postverein senden wir unsere „Zeitung“ für \$3.00 per Jahr portofrei.

Unsere Job Office, Accidenz-Druckerei,

ist so vorzüglich eingerichtet und mit allem Wünschenswerthen versehen, daß wir im Stande sind, in kürzester Zeit alle Bestellungen für Druckarbeiten, wie z. B.

Briefbogen,	Rechnungen,
Quittungen,	Adresskarten,
Ball-Tickets,	Visitenkarten,
Couverts,	Shipping-Tags,
Theaterzettel,	Statuten,
Verlobungs- und	Codes-Anzeigen.

geschmackvollster Weis- und zu liberalen Preisen auszuführen.

Neu Braunfelsener Zeitung.

E. KOEBIG,
Chef-Redacteur und Herausgeber.

(Eingelamdt.)

Castroville, Texas, den
15. Juni 1886.

(An die Redaktion der „N. B. Stg.“)

Sie werden gütigst Folgendes als Erwiderung des Artikels in der „Zeitung“ betrefens des Begräbnisses des Herrn W. D. Bernes hierüber, Name in den Spalten Ihres geschätzten Blattes geben und in dem Bürger von Castroville und Umgegend in bezugten Artikel auf das Niederträchtige durch Herrn W. Manger verleumdet werden.

Erst stellt sich Herr Manger, als ob er als rettender Engel erschienen und daß, wenn er nicht gekommen, Herr Bernes wohl oder übel nicht einmal begraben worden wäre, da sich der Familie Niemand angenommen hätte. Dieses ist aber nichts weniger als wahr. — Zuerst muß ich hier einhalten, daß, seit Herr Bernes hierher wohnte, er stets in Hader und Streit mit seinen Nachbarn und Schulpatronen lebte. —

Durch dessen Schuld, ist jetzt nicht meine Aufgabe festzustellen. Als am Freitag Morgen ein Nachbar bei Bernes' Haus vorbeikam, fiel ihm das sonderbare Verhalten der Familie auf und er erkundigte sich bei Frau Bernes nach der Ursache, worauf ihm sehr zurückhaltend der Bescheid wurde, daß ihr Mann im Sterben liege. Als der Herr sich von der Thatsache überzeugt hatte, begab er sich sogleich zum nächsten Nachbar und machte Meldung, welcher auch sogleich Jemanden nach Castroville zum Arzte schickte und sofort selbst hinüber ging, und dort blieb, bis der Arzt kam, welcher Vergiftung durch Morphin constatirte. Da aber noch Leben vorhanden, wurden sofort wieder Verlebens-Versuche angestellt, wobei die Nachbarn hülfreiche Hand leisteten, bis alle Hoffnung wichen und der Tod eintrat. Hierauf begab sich Herr Reuss sofort mit einer Depesche für Neu-Braunfels nach dem 3 Meilen entfernten Lacombe—denn wie hätte sonst Herr Manger die Nachricht erhalten?—und sogleich 6 Meilen zurück nach Castroville, um den Sarg zu beschaffen und Meldung zu machen. Da die Familie, indem sie Alles zur Reize gepackt hatte, keine Lebensmittel mehr besaß, nahm sie an diesem Tage wie auch auf den beiden darauffolgenden neben Herrn Manger ihre Wahlzeiten bei den umdrücklichen herzlosen (?) Nachbarn ein, sowohl als Obdach und Nachtquartier, während ein Mann als Wache bei der Leiche blieb. Die Coroners waren noch am selbigen Abend eingetroffen und hielten die Leichenschau ab, welche am nächsten Tage in Castroville fortgesetzt wurde. Daß die Leiche trotzdem noch nicht im Sarge war, als Herr Manger eintraf, ist auch nicht, wie er es den Ansehen zu geben sucht, der gänzlichen Gleichgültigkeit der Nachbarn zuzuschreiben, sondern Faktum ist, daß der Sarg erst gemacht werden mußte, woran, beiläufig bemerkt, seit die ganze Nacht gearbeitet wurde. Dieses, obgleich Herr Manger davon wußte, hat er dennoch heimlich verschwiegen, um die Bewohner von Castroville zu brandmarken. Commentar dazu ist überflüssig.

Herr Manger begab sich nun nach Castroville um die Begräbnisankalten zu treffen—verschweigt aber auch hier heimlich, daß sich Andere am Tage vorher anboten, dasselbe zu thun, aber den Bescheid erhielten, daß die Leiche in Neu Braunfels beigelegt werden sollte, und deshalb gleich ein Sarg mit Zink-Bekleidung bestellt wurde. Doch wohnin wandte sich Herr Manger zuerst, wo ihm der Bescheid wurde, daß die Leiche weder auf dem katholischen noch dem protestantischen Kirchhof beigelegt werden könne? Begab er sich etwa zu den Pfarrern oder Vorstehern der resp. Gemeinden? Mit nichten! Sondern er stieg im ersten Barroom ab, ließ die beiläufig 10 Jahre alte Tochter des Verstorbenen im Buggy sitzen und zog, oder sog im Bier die Erlaubnisse ein, jedenfalls um die Courage unter diesen vorläufig-falschlichen Leuten aufrecht zu erhalten. Da dieses dem Heiner Mädchen zu langweilig war, kam sie auch hinein, und siehe, dieser edle, aufopfernde Mensch öffnete sein Herz und Beutel und traktirte die arme Waise zu zwei Glas Bier kurz aufeinander. Als er nun genug Information und Courage gesammelt, begab er sich—zwei Barrooms weiter—die Straße hinauf und erkundigte sich nach dem Bürgermeister, welcher keine Meile von dort zu finden ist, und erlangte von diesem den denkwürdigen Erlaubnisschein, die Leiche auf dem protestantischen Kirchhof beigelegen. Auf welches Recht derselbe gestützt war, selbst wenn kein Stadtkirchhof vorhanden wäre, darüber kann der Rechtsgelehrte, Herr Manger, wohl Auskunft geben.

Mit diesem Certificat bewaffnet, sandte er 2 Arbeiter (Totengräber ist nicht) zum Kirchhof und ließ, unbekümmert der Rechte nach welchen der Gräber geordnet und unbestimmert der bereits vorgegebenen Pläne, ungefähr in die Mitte des Kirchhofes das Grab ansetzen, wovon sie aber von einem Kirchwächter abgehalten wurden, als sie eben die Oberfläche aufgedacht hatten, da sie ohne Erlaubniß und nicht gemäß den Vorschriften der Gemeinde zu Werke gingen. Belagter Kirchwächter begab sich mit einem Arbeiter sofort zum Bürgermeister und legte darauf diebezüglichen Protest ein, worauf dieser auch sogleich den Erlaubnisschein zurück zog. Glücklicherweise fand Herr Manger zufällig noch ein Stück Land, welches als städtischer Kirchhof reservirt war. Dieser glückliche Fund wäre keines unverschämlichen Suchens—im Boden des Bierlades—zuzuschreiben, wäre es nicht Thatsache, daß belagter Kirchwächter durch den Bürgermeister dahin instruirte, daß der städtische Kirchhof unmittelbar hinter den protestantischen und katholischen Kirchhof gelegen sei und dieser es Herrn Manger lagen ließ.

Nun erst begab sich Herr Manger zum lutherischen Pfarver, um seine Erlaubniß für den Begräbnissplatz einzulösen und ihn zu erlöchen, die Begräbnissfeierlichkeiten zu vollziehen, welches beides jedoch von Selegen der Kirchgemeinde gemäß abschlägig beschieden wurde, da Herr Bernes kein Gemeindeglied, sondern Katholik war. Bei dieser Unterredung ging die Imperienz des Hrn. Manger so weit, daß er zu wissen verlangte, ob die Gemeinde zu dem ca. 30 Jahre in ihrem Besitz gehaltenen Kirchhof auch einen Besitztitel habe und ob derselbe auch revidirt sei, welches bejahend beantwortet wurde. In wiefern in Anbetracht dieser unüberleglichen Thatsachen die Protestanten von Castroville weniger christlich und tolerant sind, als die Protestanten, Katholiken oder Brüderchaften anderwärts, überlasse ich Andern zur Entscheidung. Ferner steht die Behauptung, daß einer der Schulpatronen erst nach längerem Bitten und Weinen einwilligte, die Familie zum Begräbnis zu nehmen, den anderen Angaben würdig zur Seite. Daß sich die Nachbarn, welche unter anderen Umständen unwillkommene Besucher gewesen wären, nachdem ihnen von Frau Bernes mitgeteilt wurde, daß weiter nichts befragt werden könne, bis Jemand von Neu-Braunfels ankommt, welcher sich dessen annimmt und Alles besorgt würde, als Herr M. dort war, mehr zurückzuziehen, ist nur natürlich, da sie wohl dreist annehmen durften, daß es besorgt werde.—

Denn erbot sich belagter Schulpatron, die Leiche oder Familie zum Begräbnis zu fahren, und spannte dann freilich nicht eher an, als er darum erlucht wurde, und fuhr dann im Regen fort.

Daß der Fuhrmann, welcher den Leichenwagen trieb, im ersten Barroom einkehrte und einen Schnaps nahm, ist wahr; sind aber daran etwa die Protestanten von Castroville schuld? Sind deshalb alle übrigen Castroviller verdammungswürdig, unchristlich und intolerant? Nein, auch dafür ist weit eher Hr. Manger selbst verantwortlich, wo hat er den Fuhrmann (?)—denn er hatte nur einen Wagen und mußte sich das Pferd borgen—getrossen, und den Handel mit ihm abgeschlossen? Im Barroom! Dort hat er ihn als Tagelöhner engagirt und konnte füglich nichts als einen Tagelöhner beanspruchen, und mußte es wohl oder übel nehmen, daß derselbe, nachdem er eine Strecke im Schutze zu Fuß neben dem Wagen einherließ, bei der ersten Kneipe einkehrte, um sich für die ihm noch bevorstehende Arbeit zu stärken oder vielleicht gar a la Courage zu kochen.

Hätte Herr Manger bei seiner Ankunft in Castroville seine Zeit dazu verwandt, sich bei Bekannten oder irgend repräsentativen Leuten um Auskunfts zu verschaffen, anstatt sich im Barroom damit zu brüsten, was für eine wichtige Persönlichkeit er in Neu-Braunfels, wie er zu diesem oder jenem Amte gelangt und dieselben verwaltet habe, wie er als Affessor die Taxtlisten in die Höhe geschraubt, und last but not least, hätte er sich seine eigentliche Mission so angelegen sein lassen, als er es sich angelegen sein ließ, den Leuten zu versichern, daß er, als er noch jung war, ein der schönsten Mann im Staate war, che er durch überreicher Arbeit einen Uadel bekam, so wären damit viel Unannehmlichkeiten

SOEBEN ANGEKOMMEN!!

3 Carladungen 3

Zucker

passend für Weinbereitung 500 gute Weinfässer. 500 PETER FAUST & CO.

erwartet worden und der Verfasser des belagten Artikels in der „Zeitung“ hätte seinen Esir, welcher wirklich einer besseren Sache Ehre gemacht hätte, dem „Texas Vorwärts“ widmen können.

Wie sehr Herr Manger sich der armen Familie angenommen und wie viel Angst er in Castroville hat ausleben müssen, wird folgender Bericht am besten beweisen:

Erstens hat Herr Manger die Familie nicht vom Begräbnissplatz nach Hause begleitet, sondern behielt ihr Buggy und quartirte sich in Castroville im Hotel ein, wohl aus Furcht vor den Leuten oder etwa damit er Castroville am folgenden Morgen um 4 Uhr verlassen konnte, um nach Hause zu eilen? Nein weder Eins noch das Andere; denn er ließ sich am folgenden Morgen nach La Grabe fahren (ein paar Stunden zu spät für den Tag) und überließ es den christlichen Nachbarn dafür zu sorgen, daß die Frau ihr Buggy und Pferd wieder erhielt.

Zum Schluß muß ich noch ergänzen, was Herr Manger in seinem gewissenhaften Report wohl zufällig vergessen hat, nämlich daß die Ursache daß nur 2 Leute außer den Arbeitern am Begräbnis theilnahmen, nicht aus Mangel an Interesse der Leute, sondern des starken Regens und dem Factum zuzuschreiben ist, daß, außer einigen Barroom-Summern, es kaum einen Tagelöhner bekannt war, wenn und daß Herr Bernes überhaupt hier begraben werden sollte.

Daß sich nach der Schlußfolgerung des Verfassers des Artikels in der „Zeitung“ die Castroviller Protestanten sich noch vom Vieh unterscheiden, ist uns sehr genugsam. Mit denselben Maßstab gemessen, kann man dieses von Herrn Manger nicht behaupten, denn er kam gleich diesem angefaulen und brüllte.

(Da Herr Manger den Bürgern von Comal County zu wohl bekannt ist, können wir ihnen getrost das Urtheil überlassen, ob die ihm in vorgehender Correspondenz gemachte Beschuldigung, ein Säuler zu sein, begründet ist oder nicht, und enthalten uns deshalb jedes weiteren Commentars.) (Die Redaktion.)

Liste der Beamten der „Germania Loge No 2849 N. of S. Neighborsville.

Dictator	E. von Boeckmann
Vize Dictator	G. Reumann
Akt. Dictator	H. Wolf
Reporter	H. Wolf
Finanz-Reporter	H. Wolf
Treasurer	H. Wolf
Guardian	H. Wolf
Scribe	H. Wolf
Commodore	H. Wolf
Trustee	H. Wolf
Deputy	H. Wolf
Alternate	H. Wolf
Residing Comite.	H. Wolf

Liste der Beamten der Comal-Loge der Ehrenritter.

Dictator	H. Wolf
Vize Dictator	H. Wolf
Akt. Dictator	H. Wolf
Reporter	H. Wolf
Finanz-Reporter	H. Wolf
Treasurer	H. Wolf
Guardian	H. Wolf
Scribe	H. Wolf
Commodore	H. Wolf
Trustee	H. Wolf
Deputy	H. Wolf
Alternate	H. Wolf
Residing Comite.	H. Wolf



SMITH'S BILE BEANS
Bile Beans: Click Hamach in a hour.
They come in four sizes: Large, Medium, Small, and Extra Small.
They are the best in the world.
They will not be without you.
They are sold by Druggists and Grocers.
Send us receipt of \$1.00 for a box of Bile Beans.

Hoyns Garten.

Sonntag, den 27. Juni:

Concert-Musik

Gickenroth's Band.
Eintritt frei.

Direkte Fahrt

von
Bremen nach Galveston
per Dampfer „Weser“; am 11. Septbr.
wird der Dampfer Bremen verlassen.
Zwischendurchs-Passage zu dem niedrigeren
Preise von \$39.00 bis New Braunfels.
Man wende sich an
30,31
Ernst Scherff, New Braunfels

Soeben angekommen:

eine Carload der berühmten Wilburn-,
Tumble-, Klein- und hohen eisernen
Aren-Wagen, sowie die verschiedensten
Sorten Springwagen, welche wir zu den
niedrigsten Preisen und unter Garantie
verkaufen.
27,31
H. Holz & Son.

HOFFMANN'S Pub u. Modewaaren Geschäft.

Die neuen Frühjohr- und Sommer-
Waaren sind angekommen und die Aus-
wahl ist größer und die Preise billiger
wie je.
20 3m

JOHN SERDINKO

Photographist.

Seguinstraße. Neu-Braunfels.

Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum
darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich
permanent daher niedergelassen habe.
Photographien nach neuesten Styl und
verfertigt mit den neuesten, jetzt in Gebrauch
befindlichen Apparaten werden von mir
prompt und so gut als irgendwo in den Ver-
Staaten von Amerika abgenommen.
A. Serdinko.

Paul Ascher,

SAN MARCOS, TEX.

— Händler in —

billigen Schnittwaaren,
Schuhen und Strümpfen,
Kleidern, und alle in das
Dry Goods Fach
einschlagende Sachen.

Es wird englisch, deutsch, fran-
zösisch, spanisch und polnisch gesprochen.

Dr. J. Preston,
Arzt und Wundarzt.

Office in Bergfeldt & Co's. Drugstore,
Seguin, Texas.

LONE STAR SALOON.

(Nebenan Giesens Store.)

Alvin Schulze, PROP.
San Marcos - - - Tex.

Jederzeit an Zapf:

Frisches Bier, feine einheimi-
sche und importirte Wei-
ne.

Die besten Whiskies und Cigarren.
Zwei ganz neue Billiardische.

J. B. Dibrell,

Advokat und Rechtsanwalt in Guada-
lupe und den umliegenden Counties.
Seguin - - - Texas.

T. L. JOHNSON,
Advokat und Rechtsanwalt.
Seguin - - - Texas.
Praktizirt in allen Gerichtshöfen dieses
und der umliegenden Counties. Jedoch nur
in Civilsachen, da er augenblicklich die Stel-
le des County-Atturneys von Guadalupe
County inne hält.

J. JAHN

Morbel Handler.

Die beste Auswahl von Mörbeln
aller Art in

Neu Braunfels
und Seguin.

J. B. Whittaker & Co.,

Seguin Texas.

— Händler in —
Staple und Fancy

Groceries,
Porzellan- und Glaswaaren,

Lampen u. Lampenzubehör,
Tabak, Cigarren, Candies
u. s. w.

Agent für Neu Braunfels Waaren.
Küster im Store.

Dr. H. C. Wolff,

Apotheker und Druggist in Marion,
Hält ein vollständiges Lager in

Drogen,
Chemikalien, Parfümerien

Farben, Oelen, Firnissen etc.
Rezepte werden zu jeder Tageszeit prompt und billig gemacht.
Office des Dr. Wolff in der Apotheke.



Soeben erhalten

35,000 Pfund

geripptes Eisendachblech

Corrugated Iron Roofing Alle Sorten und alle Längen.

Wird zu niedrigeren Preisen verkauft denn je zuvor.

Alle diejenigen, welche brabstichtigen, Iron Roofings zu kaufen, werden
den Vortheil darin finden, erst bei uns vorzusprechen, che sie anderwärts ihren
Bedarf beden.

Geo. Pfeuffer's Lumber Yard.